



Pfarrverband Liesingtal
Wald-Kalwang-Mautern-Kammern-Traboch

MIT EINANDER UNTERWEGS

INFORMATIONEN FÜR DIE PFARREN
WALD, KALWANG, MAUTERN, KAMMERN UND TRABOCH



Ausgabe 103, Dezember 2024 - März 2025

HEILIGES JAHR 2025 — PILGER DER HOFFNUNG

P. EGON HOMANN OSB

Vorwort

Hoffnung ist ein Thema im Leben. Im Alltag von jedem von uns. Wir hoffen auf ganz unterschiedliche Dinge: auf Geschenke oder auf Freundschaften, auf die Liebe, auf den Job oder darauf gesund zu bleiben. Wir hoffen.

Hoffnung ist ganz eng verbunden mit unserem Glauben. Mit der Beziehung, die wir zu unserem himmlischen Vater haben.

Aber was ist Hoffnung eigentlich? Wo haben wir zuletzt Hoffnung erlebt? Ist sie der letzte Ausweg, wenn alles eigene Tun nichts gebracht hat? Ist sie das, was kurz vor der Verzweiflung kommt, so wie im Fußballstadion, wenn die Mannschaft Murks spielt, ich aber auf der Tribüne stehe und nicht selbst eingreifen kann? Oder wie wenn ein Bekannter operiert wird und man selbst nur hoffen kann, dass die Ärzte alles gut hinbekommen? Ist Hoffnung das, was wir in Not-situationen auspacken, wenn wir uns nicht mehr selbst helfen können? Ein bisschen ist da was dran. Denn gehofft wird in Situationen, die nicht optimal sind. In denen es etwas zu hoffen gibt. Wenn alles perfekt wäre, könnte man nur hoffen, dass es so bleibt, mehr nicht. Aber in allem Unperfekten haben wir etwas, worauf man hoffen kann.

Hoffnung ist ein Teil dieser unperfekten Welt, hier ist sie

etwas ganz Wesentliches.

Wir hoffen, wenn wir etwas vermissen. Je mehr man vermisst, desto mehr kann man

hoffen. Gehofft wird teilweise in sehr aussichtslosen Situationen. Bis dahin, dass es fast schon hoffnungslos scheint. Aber eben nur fast. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, diese Redewendung sagt man ja aus einem bestimmten Grund: Keine Lage ist so verfahren und aussichtslos, dass keine Hoffnung mehr möglich wäre. Selbst wenn alle Erwartungen erloschen sind. Wenn es keine Anzeichen gibt, dass es besser werden könnte, wenn alles andere gestorben ist, dann kann die Hoffnung trotzdem noch überleben. Weil sie nicht aus irgendwelchen Anzeichen oder Wahrscheinlichkeiten lebt.

Von Abraham hören wir im Römerbrief: Abraham hoffte, wo es eigentlich nichts zu hoffen gab. Gegen allen Anschein kann Hoffnung bestehen bleiben. Abrahams fester Glaube an Gott gibt ihm eine unerschütterliche Hoffnung.

**Auf Gott hoffen heißt,
ihm mehr zutrauen
als mir möglich scheint.**

Genau das ist Hoffnung: Hoffnung sieht, dass Gott auch durch Ungewisses führt. So wie er die Weisen geführt hat. Ein Stern hat ihnen gezeigt, dass Gott sie leitet, auch durch die riskanten Gebiete, auch wo alles unklar wurde. Er führte sie bis zum Stall, zur Krippe, zu Jesus, dem König.

Weihnachten ist ein Fest der Hoffnung, wo wir hören, dass Gott in die Welt gekommen ist. Wo wir deshalb hoffen, ihm zu begegnen, ihn zu finden, und



wo wir das dann auch in unserem Leben, in unseren Entscheidungen umsetzen.

Weihnachten wird auch, wo man sitzen bleibt oder sich auf seinem Standpunkt festbetont, aber so richtig nahe kommen wir dem König, der als Kind in diese Welt kam, wenn wir aufbrechen. Hoffend und vertrauend. Hoffnung auf den Gottessohn macht viel möglich.

Auch heute in unserem Leben. Deshalb: Hör hin, wo in deinem Leben, in welchen Fragen oder Themen, die Hoffnung auf Christus dir hilft, aufzubrechen. Und dann mach dich auf den Weg zu ihm!

So wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles Neues Jahr 2025!

Euer

MITTEINANDER UNTERWEGS

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DEM PFARRVERBAND



13er- Wallfahrt im Oktober

Am 13. Oktober machte sich eine große Gruppe von Pilgern aus unserem Pfarrverband auf in das Benediktinerstift Admont zur 13er Wallfahrt. Die Hl. Messe in diesem Jubiläumsjahr feierte der Abt des Benediktinerstiftes Göttweig, Columban Luser OSB.

Im Anschluss wurde der neue Friedensengel im Konventgarten eingeweiht.



Allerseelen - Nacht der Lichter

Am 2. November feierten wir in der Klosterkirche Mautern das Requiem für alle Verstorbenen des letzten Jahres in unserem Pfarrverband. Es ist das große Totengedenken des Pfarrverbandes. Für jeden Verstorbenen brennt eine Kerze - seine Osterkerze: Das Licht seiner Auferstehung!



WAS IST EIN HEILIGES JAHR?

Bedeutung, Ursprung und Zweck dieses Jahres

Ein Beitrag von Josef Orasche

Das Heilige Jahr 2025 ist ein einjähriges, weltweites Pilger-event der katholischen Kirche mit Rom als Zentrum – es ist ein Jubiläumsjahr.

Ein Heiliges Jahr dient der inneren Einkehr, der persönlichen Glaubenserfahrung, dem Pilgern und der Umkehr. Dieses Jahr soll ein Jahr der Versöhnung mit Gott und unter den Menschen sein und als ein Jahr der Gnade verstanden werden. Es ist eine Zeit, in der man erfährt, dass man von der Heiligkeit Gottes verwandelt wird.

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifatius VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief.

Der Rhythmus der Heiligen Jahre hat sich im Laufe der Zeit geändert. War es anfangs alle 100 Jahre, wurde der Zeitabschnitt 1343 von Clemens VI. auf 50 Jahre und 1470 von Paul II. auf 25 Jahre reduziert.

Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit „außerordentlicher Heiliger Jahre“ eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 ein außerordentliches „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ aus.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom, das Durchschreiten der Heiligen Pforte und der Ablass. Zum Ritual gehört der Besuch bestimmter Kirchen in Rom, darunter der Petersdom, die Lateranbasilika, die Basilika Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und die Katakomben.

Biblisches Vorbild ist das Jubeljahr (Levitikus 25), ein alle 50 Jahre begangenes Erlassjahr.

Der Name „Jubiläum“ leitet sich von einem Instrument ab, das verwendet wird, um den Beginn des Jahres anzukünden. Gemeint ist das Yobel, das Widderhorn, das erklingt, um den Versöhnungstag (gut bekannt auch als Jom Kippur) zu eröffnen. Dieser Feiertag findet jedes Jahr statt und alle 50 Jahre sollte ein Jubeljahr ausgerufen werden. Nur wenige Menschen erreichten so ein Jubeljahr. Man fand damit eine Gelegenheit, die rechte Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Schöpfung wiederherzustellen. Es beinhaltet den Erlass von Schulden, die Rückgabe von enteignetem Land und eine Ruhezeit für die Felder.

Im Lukasevangelium 4,18-19 lesen wir: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Denn er hat mich gesalbt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe, den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Bedrängten in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn verkünde.“

Die Heilige Pforte



Am Beginn des Heiligen Jahres öffnet der Papst die eigens in den Petersdom gebrochene Heilige Pforte, eine massive Marmorplatte, feierlich mit mehreren Hammerschlägen und spricht einen Segen. Der Papst ist der erste, der durch die Pforte in den Petersdom schreitet. Die Öffnung der Heiligen Pforte möchte symbolisch zeigen, dass den Gläubigen in der Zeit des Heiligen Jahres ein „außerordentlicher Weg“ zur Erlösung angeboten wird. Er versinnbildlicht das Verlassen der Welt und das Eintreten in die Gegenwart Gottes.

Wer während des Heiligen Jahres durch eine Heilige Pforte in Rom oder anderswo schreitet und danach im Gotteshaus betet, erhält den Ablass, ein wichtiger traditioneller Teil des Heiligen Jahres.



Was ist der Ablass?

Nach katholischer Lehre werden durch Beichte, Reue, Wiedergutmachung und Vergebung nicht alle Spuren und Folgen der Sünde getilgt.

Die Sünde hat eine doppelte Folge: Die schwere Sünde beraubt uns der Gemeinschaft mit Gott und nimmt uns auch die Teilnahme am Ewigen Leben.

Wir sprechen von der „ewigen Sündenstrafe“. Sündenvergebung und Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott bringen den Erlass der ewigen Sündenstrafen mit sich.

Außer dem Nachlassen der Sünde und der Wiederherstellung der Freundschaft mit Gott muss auch die Beleidigung Gottes gesühnt werden und müssen alle persönlichen, gesellschaftlichen und zur allgemeinen Ordnung gehörenden Güter, die durch die Sünde geschädigt oder zerstört worden sind, vollständig wiederhergestellt werden.

„Zeitliche Sündenstrafen“ muss der Gläubige nach traditioneller Vorstellung an einem Ort der Läuterung verbringen, bevor er in den Himmel kommt. Mit dem Ablass sollen diese „zeitlichen Sündenstrafen“ verkürzt werden. Dazu gehören neben dem Durchschreiten einer Heiligen Pforte bestimmte Gebete und Bußwerke, sowie der Besuch von einsamen, kranken Menschen. Der Christ soll sich bemühen, zeitliche Sündenstrafen auch als Gnade anzunehmen, indem er Leiden und Prüfungen jeder Art geduldig erträgt und z.B. den Tod ergeben auf sich nimmt.

Der Christ soll bestrebt sein, durch Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe sowie durch Gebete und verschiedene Bußübungen den „alten Menschen“ gänzlich abzulegen und den neuen Menschen“ anzuziehen Eph 4,24. Eine Bekehrung, die aus innerem Herzen hervorgeht, kann zur völligen Läuterung des Sünders führen, sodass keine Sündenstrafe mehr zu verbüßen bleibt.

Papst Paul VI. schreibt: „Die Inanspruchnahme der Ablässe hilft uns verstehen, dass wir allein mit unseren Kräften niemals imstande wären, das begangene Böse wiedergutzumachen, und dass die Sünden jedes Einzelnen der ganzen Gemeinschaft Schaden zufügen. Darüber hinaus verdeutlicht uns die Praxis des Straferlasses, da sie außer der Lehre von den unendlichen Verdiensten Christi auch die von der Gemeinschaft der Heiligen einschließt, wie eng wir in Christus miteinander vereint sind und wie sehr das übernatürliche Leben jedes Einzelnen den anderen nützen kann“

Ablässe können den Lebenden und den Verstorbenen zugewendet werden.

Ein vollkommener Ablass wird gewonnen durch :

- a) sakramentale Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde
- b) Empfang der hl. Kommunion
- c) Gebet nach der Meinung des Hl. Vaters, ein Vater unser und ein Ave Maria
- d) das Rosenkranzgebet oder eine eucharistische Anbetung oder Lesung der Hl. Schrift

Der Gläubige wird aufgefordert, die Handlungen, die sein tägliches Leben erfüllen, mit christlichem Geist zu durchdringen. Er soll in seiner Lebensführung nach der vollkommenen Liebe streben.

SPES NON CONFUNDIT – DIE HOFFNUNG LÄSST NICHT ZUGRUNDE GEHEN

Das Papstdokument zum Heiligen Jahr 2025

Zusammengefasst von Johann Klammer

Mit dem Öffnen der Heiligen Pforte des Petersdomes beginnt am 24. Dezember 2024 das Heilige Jahr, und dazu ruft uns Papst Franziskus mit seinem apostolischen Schreiben auf, dieses als **Pilger der Hoffnung** zu begehen.

So viele Menschen blicken mit Skepsis und Pessimismus in die Zukunft, und da soll das Heilige Jahr eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen. Viele Denkanstöße nimmt der Papst aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer, den dieser vor seiner Reise nach Rom verfasst hat in der Freude, diesen das Evangelium von Jesus Christus verkünden zu können. „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm. 5,1)

Ein Wort der Hoffnung

Es ist der Heilige Geist, der mit seiner beständigen Gegenwart in der pilgernden Kirche das Licht der Hoffnung in den Gläubigen verbreitet. Der heilige Paulus ist sehr realistisch. Er weiß, dass das Leben aus Freud und Leid besteht, dass die Liebe auf die Probe gestellt wird, wenn die Schwierigkeiten zunehmen, und dass die Hoffnung angesichts des Leides zu zerbrechen scheint. Aber in solchen Situationen erblickt man durch die Dunkelheit hindurch ein Licht. Und dies führt zu einer Entwicklung einer Tugend, die eng mit der Hoffnung verbunden ist: der Geduld. Wir haben uns mittlerweile daran gewöhnt, alles sofort zu wollen, in einer Welt,

in der die Eile eine Konstante geworden ist. Die Geduld ist durch die Eile vertrieben worden und so haben Ungeduld, Nervosität und manchmal auch grundlose Gewalt Einzug gehalten, die zu Unzufriedenheit und Verslossenheit führen. Lernen wir also, oft um die Gnade der Geduld zu bitten, die eine Tochter der Hoffnung ist und sie zugleich nährt.

Ein Weg der Hoffnung

Aus dieser inneren Verbindung von Hoffnung und Geduld wird deutlich, dass das christliche Leben ein Weg ist, der auch starke Momente braucht, um die Hoffnung zu nähren und zu stärken. Es ist kein Zufall, dass das Pilgern ein wesentliches Element eines jeden

heiligen Jahres darstellt. Sich auf den Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen. Eine Fußwallfahrt trägt dazu bei, den Wert der Stille, der Anstrengung und der Konzentration auf das Wesentliche wiederzuentdecken. Auch im kommenden Jahr werden die Pilger der Hoffnung es nicht versäumen, alte und neue Wege zu gehen, um das heilige Jahr intensiv zu erleben.

Zeichen der Hoffnung

Das erste Zeichen der Hoffnung möge sich als Friede für die Welt verwirklichen, die sich wieder einmal inmitten der Tragödie des Krieges befindet. Weil die Menschheit

MITTEINANDER UNTERWEGS

die Dramen der Vergangenheit vergisst, wird sie von einer neuen, schwierigen Prüfung heimgesucht, bei der viele Völker von der Brutalität der Gewalt getroffen werden. Das heilige Jahr soll uns daran erinnern, dass man diejenigen „die Frieden stiften“ „Kinder Gottes“ wird nennen können.

Hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, bedeutet auch eine begeisterte Lebenseinstellung zu haben, die es weiterzugeben gilt. Leider müssen wir mit Bedauern feststellen, dass es in vielen Situationen an einer solchen Sichtweise fehlt. Die erste Folge ist der Verlust des Wunsches, das Leben weiterzugeben. Aufgrund hektischer Lebensrhythmen, Zukunftsängsten, fehlender Garantien für einen Arbeitsplatz und eine angemessene soziale Absicherung sowie aufgrund von Gesellschaftsmodellen, in denen statt der Pflege menschlicher Beziehungen das Streben nach

Profit die Agenda bestimmt, erleben wir in verschiedenen Ländern einen besorgniserregenden Rückgang der Geburtenrate. Der Wunsch junger Menschen als Ausdruck der Fruchtbarkeit ihrer Liebe neue Söhne und Töchter zu zeugen, verleiht jeder Gesellschaft eine Zukunft und ist eine Frage der Hoffnung.

Zeichen der Hoffnung müssen wir den Kranken geben. Mögen ihre Leiden durch die Nähe von Menschen, die sie besuchen, und durch die Zuwendung, die sie erhalten, gelindert werden. Zeichen der Hoffnung benötigen auch diejenigen, die selbst die Hoffnung versinnbildlichen: die jungen Menschen. Sie erleben leider oft, dass ihre Träume zerbrechen. Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn auf ihre Begeisterung gründet die Zukunft.

Zeichen der Hoffnung verdienen die älteren Menschen, die oft Einsamkeit und Verlassenheit erfahren. Wir sollten ihre Lebenserfahrung, ihre Weisheit zur Geltung bringen und für ein Bündnis zwischen den Generationen zusammenarbeiten.

Um Hoffnung bittet der Papst eindringlich für die Milliarden von Armen, denen oft das Lebensnotwendige fehlt. Angesichts immer neuer Wellen der Verarmung besteht die Gefahr der Gewöhnung und Resignation. Wir dürfen unseren Blick nicht von solch dramatischen Situationen abwenden, nicht nur in bestimmten Gegenden der Welt. Wir begegnen jeden Tag armen und verarmten Menschen, bisweilen können das sogar unsere Nachbarn sein.

In der Hoffnung verankert

Wir müssen reich an Hoffnung sein, damit wir ein glaubwürdi-

ges und attraktives Zeugnis für den Glauben und der Liebe ablegen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; damit jeder in der Lage ist, auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken, in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden kann.

Ich glaube an das ewige Leben – so bekennt unser Glaube und die christliche Hoffnung findet in diesen Worten einen grundlegenden Pfeiler. Sie ist in der Tat jene göttliche Tugend, durch die wir uns nach dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen. Aber was ist diese Glückseligkeit? Welches Glück erwarten und ersehnen wir? Nicht eine vorübergehende Freude, eine flüchtige Befriedigung. Wir brauchen ein Glück, das sich endgültig erfüllt in dem, womit wir uns selbst verwirklichen, nämlich in der Liebe. Ich werde für immer in jener Liebe existieren, die mich nicht enttäuscht und von der mich nichts und niemand wird trennen können. Was mit dem ewigen Leben zusammenhängt, ist das Gericht Gottes am Ende unseres Lebens. Das begangene Böse kann nicht verborgen bleiben, es muss gereinigt werden, um den endgültigen Übergang in Gottes Liebe zu ermöglichen.

Das Sakrament der Buße gibt uns die Gewissheit, dass Gott unsere Sünden vergibt, der Jubiläumsablass kraft des Gebetes ist in besonderer Weise für diejenigen bestimmt, die uns vorangegangen sind, damit ihnen die volle Barmherzigkeit zuteil wird.



AUS DER PFARRE WALD



Begrüßung von P. Petrus am 1. September



Erntedank & Ehejubiläum 2025

Trotz des schon lange anhaltenden Regens kamen am 15. September viele Gläubige in die Kirche, um das Erntedankfest zu feiern. Verbunden ist dieses Fest auch mit unseren Ehejubilaren. Mit ihnen dankten wir für die vielen gemeinsamen Jahre unter Gottes Segen. In diesem Jahr ist es uns aufgrund der Unwetterkatastrophen vielleicht nicht ganz so leicht gefallen zu danken. Dennoch lud P. Vinzenz ein, auch auf die kleinen Dinge zu schauen und für diese dankbar zu sein.



MITTEINANDER UNTERWEGS

Übung der FF Wald

Um für einen – hoffentlich nie eintretenden – Ernstfall bestens vorbereitet zu sein, übte die Feuerwehr Wald am 7. Oktober bei uns in der Pfarrkirche. Zuerst wurde die Lage erkundet. Schnell wurde festgestellt, dass der beste Weg, um an Wasser zu kommen, der ist, den Sulzbach aufzustauen und mit Hilfe einer Pumpe Wasser von dort zur Kirche zu transportieren. Nachdem das erfolgreich beübt wurde, wurde noch das Innere der Kirche und der Kirchturm genauer unter die Lupe genommen.



Dankesfest unserer Pfarre

"Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet, die ihre Berufung aus Taufe und Firmung nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen einbringen." Dies ist ein Zitat aus dem Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark. Diesen Menschen Dank zu sagen war der Anlass für das Mitarbeiterfest unserer Pfarre am 11. Oktober im Gasthaus Leitner. Pfarrer P. Egon dankte in seiner Ansprache allen für Ihr Engagement. Danach verbrachten wir einen gemütlichen Abend bei köstlichen Speisen und mit freundlichen Gesprächen.



Martinsfeier mit dem Kindergarten am 14. November

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE KALWANG



Schulgottesdienst: Die Kinder freuen sich auf das neue Schuljahr



Pfarrer P. Egon segnet besonders die Schulanfänger



Sanierung unseres Hochaltarbildes

Nach einigen Monaten Sanierungszeit freuen wir uns nun, dass das Hochaltarbild – es zeigt die Aufnahme Mariens in den Himmel – nun wieder an seinem angestammten Platz hängt. Mit großem Aufwand und größter Sorgfalt wird das restaurierte Altarbild von den Männern der Bauabteilung des Stiftes Admont eingesetzt.

Steirische Roas macht Station in Kalwang

DAS Fest der steirischen Volkskultur machte am 28. September halt in Kalwang. Nach der Hl. Messe in der Pfarrkirche ging es im Fohlenhof und im ganzen Ort echt steirisch zu. Auch die Pfarre beteiligte sich und lud auf den Sebastiansberg in die Kirche zur Kirchenführung.



Die Jagdhornbläser senden ihre Klänge bis ins Tal.



Der „Sunberger Viergesang“ ergänzt die Kirchenführung

MITTEINANDER UNTERWEGS

Erntedank- & Marktfest am 13. Oktober 2024

Vor der Segnung der Erntekrone stellt sich Diakon P. Petrus als neuer Mitarbeiter im Pfarrverband der mitfeiernden Gemeinde vor. Mit einem Erntedanklied stimmten uns die Kinder auf das Fest ein.

Wir danken Gott für die Erntegaben und für unsere Begabungen.



JETZT NEU!

Kirchenführer

Röm.-kath. Pfarrkirche zum Hl. Oswald in Kalwang

Erhältlich in der Kirche & in der Pfarrkanzlei

MITTEINANDER UNTERWEGS



Martinsfest mit dem Kindergarten am 8. 11.



Wald



Sonntag, 1. 12., 1. Adventssonntag
8:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Donnerstag, 5. 12., Nikolausaktion
Der Hl. Bischof Nikolaus besucht unseren Ort.

Sonntag, 8. 12., Mariä Empfängnis
8:30 Uhr Festmesse

Sonntag, 15. 12., 3. Adventssonntag
10:00 Uhr Hl. Messe musikalisch gestaltet durch die Familienmusik Schneeberger

Mittwoch, 18. 12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe mit der VS

Dienstag, 24. 12., Hl. Abend
21:30 Uhr Christmette, anschl. Turmblasen

Mittwoch, 25. 12., Christtag
8:30 Uhr Festmesse

Sonntag, 29. 12.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannesweins

Dienstag, 31. 12., Hl. Sylvester
17:30 Uhr Jahresabschlussmesse

Montag, 6. 1., Hl. 3 Könige
10:00 Uhr Hl. Messe
11:00 Uhr Dorfplatzsingen
Hausbesuche auf Bestellung

Sonntag, 12. 1.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 2. 2.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung & Blasiussegen

Sonntag, 9. 3.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Sonntag, 16. 3.
8:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Fastensuppenessen

Kalwang



Samstag, 30. 11., 1. Adventssonntag
16:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Mittwoch, 4. 12.
14:30 Uhr Adventfeier des Seniorenklubs

Sonntag, 8. 12., Mariä Empfängnis
8:30 Uhr Festmesse

Dienstag, 10. 12.
16:00 Uhr Adventfeier Pfarrblattverteiler & Büchereiteam

Donnerstag, 12. 12.
7:00 Uhr Rorate mit der VS, anschl. Frühstück für alle!

Sonntag, 22. 12.
16:00 Uhr Adventsingen in der Pfarrkirche

Dienstag, 24. 12., Hl. Abend
16:00 Uhr Familienmette

Mittwoch, 25. 12., Christtag
10:00 Uhr Festmesse

Dienstag, 31. 12., Hl. Sylvester
16:00 Uhr Jahresabschlussmesse

2.1. -4.1. Sternsingeraktion

Sonntag, 5. 1., Hl. 3 Könige
10:00 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern

Sonntag, 12. 1.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Samstag, 1. 2.
18:30 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung & Blasiussegen

Donnerstag, 6. 3.
17:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes im UKH

Sonntag, 9. 3.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Mautern



Sonntag, 1. 12., 1. Adventssonntag
10:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze & Patrozinium
Hl. Nikolaus

Mittwoch, 4. 12., Hl. Barbara
18:30 Uhr Hl. Messe/Klosterkirche
(Keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)

Sonntag, 8. 12., Mariä Empfängnis
10:00 Uhr Festmesse

Dienstag, 10. 12., Maria Loreto
7:00 Uhr Rorate/Klosterkirche

Dienstag, 24. 12., Hl. Abend
8:00 Uhr Hl. Messe / Kerzensegnung
13:30 Uhr: Weihnachtslieder / Friedhof
15:00 Uhr Kinderkrippenandacht
22:30 Uhr Turmblasen
23:00 Uhr Christmette

Mittwoch, 25. 12., Christtag
10:00 Uhr Festmesse

Donnerstag, 26. 12., Hl. Stephanus
10:00 Uhr Festmesse/Klosterkirche

Dienstag, 31. 12., Hl. Sylvester
16:00 Uhr Jahresabschlussmesse (Pfarrkirche)

3.1. -4.1. Sternsingeraktion

Montag, 6. 1., Hl. 3 Könige
8:30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern

Sonntag, 12. 1.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 2. 2.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung & Blasiussegen

Mittwoch, 5. 3.
9:00 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Samstag, 8. 3.
18:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

MITTEINANDER UNTERWEGS

Kammern



Sonntag, 1. 12., 1. Adventssonntag
10:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Donnerstag, 5. 12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 7. 12., Mariä Empfängnis
18:30 Uhr Festmesse

Donnerstag, 12. 12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 19. 12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe mit der VS

Dienstag, 24. 12., Hl. Abend
16:00 Uhr Kinderkrippenandacht
21:30 Uhr Christmette

Mittwoch, 25. 12., Christtag
8:30 Uhr Festmesse

Dienstag, 31. 12., Hl. Sylvester
17:30 Uhr Jahresabschlussmesse

3.1. -4.1. Sternsingeraktion

Sonntag, 5. 1., Hl. 3 Könige
10:00 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern

Samstag, 11. 1.
18:30 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 2. 2.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung & Blasiussegen

Donnerstag, 6. 3.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Sonntag, 9. 3.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

MITTEINANDER UNTERWEGS

Traboch



Samstag, 30. 11., 1. Adventssonntag
18:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Mittwoch, 4. 12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe
Die weiteren Rorate messen entnehmen Sie bitte dem Wochenzettel.

Sonntag, 8. 12., Patrozinium
10:00 Uhr Festmesse

Dienstag, 24. 12., Hl. Abend
17:00 Uhr Familienmette

Mittwoch, 25. 12., Christtag
10:00 Uhr Festmesse

Mittwoch, 1. 1., Neujahrsmesse
17:00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 4. 1. Sternsingeraktion
Siehe Seite 19

Montag, 6. 1., Hl. 3 Könige
10:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 12. 1.
10:00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 2. 2.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung & Blasiussegen

Mittwoch, 5. 3.
18:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Sonntag, 9. 3.
8:30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Allgemein



Donnerstag, 26. 12., Hl. Stephanus
10:00 Uhr Festmesse für den gesamten Pfarrverband in der Klosterkirche Mautern

Mittwoch, 1. 1., Neujahrsmesse
17:00 Uhr Hl. Messe für den gesamten Pfarrverband in Traboch

Samstag, 11. 1., Firmlingsnachmittag
14:00 - 17:00 Uhr Pfarrhof Kalwang

Samstag, 8. 2., Firmlingsnachmittag
14:00 - 17:00 Uhr Pfarrheim Mautern



Pfarrverbandswallfahrt 2025:
Anlässlich des Heiligen Jahres 2025 nach Rom und zu anderen italienischen Wallfahrtsorten 15.2. - 22.2. 2025

Einkehrtag für den Pfarrverband in der Fastenzeit



mit Pfarrer Mag. Johannes Freitag
Seelsorgeaumleiter des Seelsorge-raumes an der Eisenstraße & Militär-oberkurat

Samstag, 8. März 2025
14:30 Uhr Pfarrheim Mautern, anschl. Hl. Messe mit Beichtgelegenheit

AUS DER PFARRE MAUTERN

Kreuzerhöhung - 2. Patrozinium d. Pfarrkirche Mautern

Die Pfarre Mautern feierte die Hl. Messe am 15. September mit dem Ordinariatskanzler der Diözese St. Pölten, Msgr. Kan. Lic. Markus Heinz und der Vorstellung unseres Praktikanten fr. Petrus.

Das Mauterner Kreuz ist seit Jahrhunderten mit dem Haus Habsburg verbunden. Dies sollte an diesem Tag durch die k&k Traditionsregimente, die an der Feier teilnahmen, deutlich werden.



Erntedank, Ehejubiläen & Pfarrfest am 16. Oktober

Mit der Segnung der Erntekronen & der Erntegaben bei der Volksschule beginnt das Erntedankfest in Mautern. Danach zieht der große Festzug mit den Abordnungen der Vereine in die Kirche zur Hl. Messe ein. Bei diesem Gottesdienst feierten wir auch mit unseren Jubelpaaren Liebe & Treue für viele gemeinsame Jahre bzw. Jahrzehnte.

Nach der Hl. Messe gab es noch lange kein Nach-Hause-Gehen. Beim Pfarrfest rund um die Kirche herrschte großartige Stimmung.



Pfarrer P. Egon segnet in ökumenischer Verbundenheit am 12.10. das neue Musikheim in Mautern

MITTEINANDER UNTERWEGS



21.9. Gottesdienst mit der Berg-& Naturwacht am Rabenstein



26.10. Tag der Vereine



25.10. Zirkusbesuch der Ministranten



1.1. Segnung der Gedenktafel für "Minnerl" durch Pfarrer P. Egon



3.11. Hubertusfeier



8.9. Martinsfeier

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE KAMMERN



Erntedank & Pfarrfest 2024

Bei herrlichem Wetter begann das heurige Erntedankfest am 8. September mit der Segnung der Erntekrone und der Erntegaben bei der Gstattmoarkapelle. Nach der festlichen Prozession – begleitet von der Musikkapelle Kammern – feierten wir die Heilige Messe in der Pfarrkirche. Bei dieser Messe dankten wir auch mit unseren Ehejubilaren für viele Jahre Liebe und Treue. Im Anschluss verweilten noch viele bei einem wunderbaren Pfarrfest in gemütlicher Stimmung.



18.10. Dankfest für alle Mitarbeitenden



9.11. Martinsmesse mit dem Kinderchor

MITTEINANDER UNTERWEGS

Der Kleiderladen in Kammern ist umgezogen und hat wieder geöffnet

Ein Beitrag von Margit Neubauer und Hermi Hermann

Die Bauarbeiter des Stiftes Admont haben im ehemaligen Museumsraum des Pfarrhofes die Wände gestrichen und Lampen installiert. Dank unserer fleißigen Helfer Albert Bichler sen. und Karl Hermann, die die gesamte Einrichtung aus den alten Räumen abgebaut und im neuen Raum aufgestellt und adaptiert hatten, konnten wir am 14. September den Kleiderladen wieder öffnen. Auch beim Einräumen und Sortieren wurden wir tatkräftig unterstützt von Eva Karner und Barbara Schmid.

Und in der ersten Stunde des Eröffnungstages bekamen wir Besuch von unserem Bürgermeister Karl Dobnigg, der uns als Dank für die ehrenamtliche Arbeit für den gemeinnützigen Zweck Blumen mitbrachte. Auch wir wollen uns herzlich bedanken: Bei



unseren Helfern und Helferinnen und selbstverständlich auch beim Stift Admont für die Unterstützung. Ohne diesen großen Raum im Pfarrhof, den wir ohne Miete benutzen dürfen, wäre der Kleiderladen in dieser Art nicht möglich bzw. leistbar. So hoffen wir, dass wir mit den Sachspenden und mit

den Einnahmen noch vielen Menschen helfen können. Hoffnung für die Zukunft: Der Kleiderladen möge auch in Zukunft seinen Sinn erfüllen, wenn Frauen und Männer diese ehrenamtliche Tätigkeit für sich finden und mitmachen.

Allerheiligenfest für Kinder

Trotz Umbau im Pfarrhof ließen wir es uns auch heuer nicht nehmen das Allerheiligenfest zu feiern. In den Räumlichkeiten des Museumshofs wurde an verschiedenen Stationen gesungen, gebastelt, gebacken und Pater Petrus teilte interessante Informationen über Stift Admont und die Benediktiner. Abgerundet wurde das Fest mit Liedern, Gebeten und dem Vater Unser auf dem Marktplatz. Die Kinder hatten eine Menge Spaß und freuen sich schon aufs kommende Jahr.



Sternsingeraktion 2025 – Gemeinsam Gutes tun!

So lautet das Motto zum Sternsingen 2025. Ob als Königin/König, Sternträger, Spaghettikoch und Schnitzelklopfer. Jeder kann Kleines oder Großes beitragen. Motivieren Sie Ihre Kinder und Enkelkinder mitzumachen und packen auch Sie als Erwachsene mit an. Wir, das Sternsinger-Team, freuen uns über jede Form der Unterstützung.

Kontakt: Sabine Bachler, 0660/4675 751, Sternsingertage: 3./4. Jänner 2025.



MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE TRABOCH



22.9. Pfarrer P. Egon feiert mit der Pfarre das Erntedankfest

Ehejubiläumsfeier: Danken für die gemeinsamen Jahre

Am Sonntag, 13. Oktober, feierten wir in der Pfarre Traboch das Ehejubiläum. Dank sagen für gemeinsame Jahre, für die erlebten Höhen und durchstandenen Tiefen. Dafür, dass die Liebe fähig ist, gemeinsam Zukunft zu wagen (Papst Franziskus). Dazu lud die Pfarre Traboch alle Ehejubilare ein. Zehn Ehepaare wurde in einer berührenden Feier erneut der Segen erteilt. Der Jubiläumsbogen spannte sich heuer von 10 Jahren bis 55 Jahren. Der Gottesdienst mündete in eine gemütliche Agape, wo noch mit einem Gläschen Sekt auf die Jubelpaare angestoßen wurde.



MITTEINANDER UNTERWEGS

Die Pfarre Traboch heißt Pater Petrus Dreyhaupt O.S.B., unseren frisch geweihten Diakon, herzlich willkommen.

Wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Vom PGR und der Pfarre Traboch erhielt Pater Petrus Dreyhaupt O.S.B. einen kleinen Willkommensgruß. Dieser wurde durch die stellvertretende PGR-Vorsitzende Karin Mossauer überreicht. Bei dieser Sonntagsmesse am 20. Oktober 2024 hat Pater Petrus uns dankenswerterweise auch gleich gepredigt.



Herzliche Einladung zum Pfarrkaffee

Einmal im Monat gemütlich zusammensitzen, über Gott und die Welt sprechen, köstlichen Kaffee trinken und schmackhafte Mehlspeisen genießen – dazu laden wir herzlich ein. An folgenden Mittwochen findet das Pfarrkaffee jeweils von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt.



4. Dezember 2024
8. Jänner 2025

12. Feber 2025
12. März



Sternsingeraktion 2025 – Sternsinger-Platzl-Singen

Am 4. Jänner werden die Sternsinger durch unseren Ort ziehen und bei folgenden Stationen Gottes Botschaft verkünden und um Ihre Gaben bitten für Menschen die weniger haben

13:30 Uhr: Mühlbacher Hof
14:00 Uhr: Stadthof Kapelle
14:30 Uhr: Zechner Kapelle

15:00 Uhr: Parkplatz Sattler
15:30 Uhr: GH Meisenbichler

MITTEINANDER UNTERWEGS



TAUFEN

Kalwang

Elisa Margarete Reichenfelser
Maja Leitner
Elise Rose Herbrich
Hannah Künstner
Luis Anton Pölzl
Matthias Dietrich

Mautern

Moritz Grün
Jannik Gölles

Kammern

Max Moder
Andreas Pusterhofer
Klara Jessner

Traboch

Eva Marie Burgstaller
Alexander Haberl

Impressum:

Redaktionsteam: P. Egon Homann OSB, P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB, Elisabeth Reitbauer (Wald), Sr. Lydia & Sr. Magda (Kalwang), Sepp Orasche (Mautern), Tanja Bichler (Pfarrverband), Subprior P. Thomas Stellwag-Carion OSB (Korrektur).

Schriftleitung: P. Vinzenz Schager OSB

Layout & Inhalt: P. Vinzenz Schager & photurity.com/Arno Melicharek (New York, USA)

Druck: Universal Druckerei Leoben, Gösser Str. 11, Tel. 03842 44776-0, www.unidruck.at

Fotos: Sabine Breitfuß, Diözese Graz-Seckau, Karl Dobnigg, Echtzeit TV, Monika Einwallner, Jakobsweg Wien, Alexandra Kapaun, Kindergarten Kalwang, Kindergarten Mautern, Stefan Leitner, Sr. Lydia, Arno Melicharek, Karin Mossauer, Norbert Ortner, Anna-Maria Oswald, Dejan Pratljacic, Josef Riemelmoser, Thomas Sattler, Martina & Wilhelm Scherer, Johannes Silberschneider, Gernot Schönlechner, Vatican Media.

Vergelt's Gott an alle, die Fotos zur Verfügung stellen.



TRAUUNGEN

Mautern

Carina Podratzky & Patrick Hölzl

Kammern

Antonia Peißl & Günther Eglauer



STERBEFÄLLE

Wald

Monika Großegger (83)

Mautern

Franz Steinkellner (55)
Wanda Marchler (93)
Aloisia Moisi (80)
Elsa Pollinger (83)
Brigitte Gottsbacher (70)

Kammern

Heinz Eglauer (81)
Horst Trenner (79)
Theresia Tormann (84)
Hildegard Hermann (97)

Traboch

Silke Freiler (47)

HEILIGES JAHR 2025 - PILGER DER HOFFNUNG

Der heilige Jakobus der Ältere – Apostel und Patron der Pilger

Ein Beitrag von Josef Orasche

Jakobus, Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome, und sein jüngerer Bruder Johannes waren beide Apostel, die Jesus folgten. Jesus gab den beiden Brüdern den Beinamen "Donnersöhne" (Mk 3,17). Der Name ist ein Hinweis auf ihr Temperament. Sie waren eifernd, stürmisch und leidenschaftlich. So wünschte sich Jakobus in (Lk 9,51-56) Feuer vom Himmel, um ganze Ortschaften zu zerstören.

Jakobus war wohl sehr ehrgeizig und manchmal etwas zu selbstbewusst. (Mt 20,20-24) Jakobus erlebte zusammen mit seinem Bruder Johannes und Simon Petrus einige besondere Situationen mit Jesus: So waren sie bei der Heilung der Tochter des Jairus (Lk 8,49 ff) dabei, erlebten Jesu Todesangst und Gefangennahme im Garten Gethsemane (Mk 14,33) oder staunten bei der Verklärung Jesu (Mt 17,1).

Nach dem Tod Jesu leitete Jakobus die Gemeinde von Jerusalem (Gal 2,9) und verkündete das Evangelium in der Gegend des heutigen Westjordanlandes. Jakobus starb als Erster der zwölf Apostel. Die Apostelgeschichte (Apg 12,1-2) berichtet von seiner Enthauptung in Jerusalem im Jahr 43 nach Christi.

Seine Gebeine sollen 70 n. Chr. auf den Berg Horeb ins Jakobskloster – das heutige Katharinenkloster – gebracht worden sein.

Bischof Theodomir soll im 9. Jahrhundert das Grab "Santiagos", was spanisch "der heilige Jakobus" heißt, entdeckt haben. König Alfons II. ließ

über dem Grab eine Kirche und ein Kloster errichten. Am 25. Juli 816 sollen die Gebeine hier beigesetzt worden sein. Tatsache ist, dass im Mittelalter um Grab und Kirche herum die Stadt „Santiago de Compostela“ entstand und zum berühmtesten Wallfahrtsort Europas wurde.

Menschen aus der ganzen Welt pilgern auf dem Jakobsweg nach Santiago.

Seit den 1970er Jahren ist das Pilgern auf dem Jakobsweg sehr modern geworden. 1987 wurde er der erste „Europäische Kulturweg“, seit 1993 zählt er zum Weltkulturerbe der Unesco. 2022 waren es 440.000 Pilgerreisende aus aller Welt nach Santiago.

Der heilige Jakobus wird mit Muschel und Stab dargestellt. Gingen früher Menschen auf Pilgerschaft, bekamen sie bestimmte Gegenstände mit auf den Weg: Hut und Mantel, Pilgerstab, Wassergefäß und eine sogenannte "Jakobsmuschel". Sie diente den Wallfahrern als Essbesteck, Trinkschale und

Werkzeug. Noch heute ist sie ein Zeichen für Pilger und markiert viele Pilgerwege, auch den Jakobsweg in Österreich. Die Pilger auf dem Camino, dem Jakobsweg, verzierten mit der Muschel ihren Hut.

Der hl. Jakobus ist der Patron von Spanien und Innsbruck, der Patron der Arbeiter, der Seeleute, der Hutmacher, der Apotheker und Drogisten, der Pilger und Wallfahrer. Er wird außerdem um gutes Wetter, das Gedeihen der Äpfel und Feldfrüchte und als Fürsprecher gegen Rheumatismus angerufen.

Sein Gedenktag, der 25. Juli, ist ein Festtag.

Jakobus zeigt uns, dass Eifer, Mut und Einsatz uns zu Werkzeugen für Gott werden lassen können. Wir müssen lernen, diese Eigenschaften für den Dienst und nicht zur Selbstverherrlichung zu verwenden. In Leoben steht die Jakobikirche, 1188 erstmalig genannt. Vor der Kirche wurde 1512 das Jakobikreuz erbaut.



AUS DEM STIFT ADMONT



27. September: Zeitliche Profess von frater Benedikt



29. September.: Diakonenweihe von Pater Petrus & Pater Josef

Neuer Sportzweig im Stiftsgymnasium Admont

Neben dem sprachlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wird es ab dem kommenden Schuljahr auch einen Sportzweig geben. Mit einem spezifischen Ausbildungsplan und einem alpinsportlichen Schwerpunkt verschafft sich das Stiftsgymnasium Admont ein Alleinstellungsmerkmal in Ostösterreich.

Alle Infos:
www.gymnasium-admont.at



FÜR UNSERE KINDER

von Sr. Lydia Seidl SDS



Liebe Kinder!

Es war einmal die Laterne Lumina. Sie schien und strahlte hell, besonders in der Nacht. Da ging sie gerne im Wald spazieren, und ihr heller Schein erleuchtete den dunklen Weg. Einmal, als sie wieder durch den finsternen Wald wanderte, kam ein Sturm auf. Er rauschte in den Blättern und bog die Bäume hin und her. Die Flamme der Laterne begann hilflos zu flackern, sie zuckte angstvoll, und plötzlich – war sie ausgelöscht. Stockdunkel war es jetzt, nichts konnte die Laterne Lumina mehr erkennen. Wie sollte sie nun den Weg finden? Zielloos irrte sie umher, müde und traurig stolperte sie zwischen den Bäumen.

Da – auf einmal entdeckte sie von weitem einen schwachen Schimmer, ein Licht, das langsam immer näher kam. Lumina lief darauf zu und erkannte eine andere Laterne, die wunderbar leuchtete.

„Gib mir bitte von deinem Licht!“ bat Lumina, „meines hat der Sturm ausgeblasen.“ „Nein“, antwortete die andere Laterne. „Wenn ich von meinem Licht etwas weggebe, dann sehe ich ja nicht mehr so gut.“

Lumina bat und flehte weiter. „Wie soll ich mich dann im Dunkeln zurechtfinden? Ohne



Licht bin ich verloren! Bitte, gib mir ein kleines bisschen Licht. Es soll für dich noch genug übrigbleiben.“

Schließlich hatte die andere Laterne Mitleid mit Lumina. Sie teilte mit ihr das Licht. Und siehe da! Nun staunten beide. Jetzt war es noch viel heller als vorher. Das geteilte Licht leuchtete viel stärker und viel schöner.

Die Geschichte der Laterne Lumina sagt uns, dass das Licht (Freude Vertrauen, Verzeihen, Hoffnung,...) die Welt heller macht. Je mehr wir das Licht teilen – z.B. Freude schenken – umso heller wird unsere Welt. Im Advent können wir darauf achten und uns fragen: „Wo kann ich Licht für meine Familie, in der Schule... sein.“

Ein Adventgebet:

Guter Gott, in diesen Tagen des Advent bereiten wir uns auf die Ankunft deines Sohnes Jesus Christus vor. Gib uns wache Augen und ein offenes Herz, damit wir ihn erkennen und aufnehmen, wenn er kommt. Amen.

Weihnachtskarte selbst gebastelt

Du brauchst: Wellpappe in rot und grün, Tonkarton in Dunkelblau, Silberfolie (kann man auch weglassen), bunte Knöpfe, Klebstoff



So wird es gemacht: Aus roter Wellpappe eine Klappkarte (27,4 x 18,8 cm) zuschneiden, in der Mitte falzen und falten. Außerdem benötigst du ein Rechteck (9 x 10 cm) aus grüner Wellpappe. Dieses klebst du auf die Silberfolie und schneidest sie mit der Zackschere aus, so dass ein Rand bleibt. Den Tannenbaum kannst du auch, nachdem du ihn ausgeschnitten hast, auf die Silberfolie kleben und ausschneiden. Danach klebst du ihn auf das grüne Rechteck deiner Karte. Nun wird der Baum mit den bunten Knöpfen verziert.

Auf weißes Papier schreibst du FROHE WEIHNACHTEN und klebst den Streifen auch auf die Karte.

Nun ist die Karte fertig und bereit verschenkt zu werden.



Überblick Sonn- & Feiertage

Datum	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch
30. November/1. Dezember	8:30 Uhr	16:00 (VAM)	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
7./8. Dezember	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr
14./15. Dezember	10:00 Uhr	8:30 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10:00 Uhr
21./22. Dezember	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
24. Dezemeber	21:30 Uhr	16:00 Uhr	8 & 23 Uhr	21:30 Uhr	17:00 Uhr
25. Dezember	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr
26. Dezember	-	-	10:00 Uhr	-	-
28./29. Dezember	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
31. Dezember	17:30 Uhr	16:00 Uhr	16:00 Uhr	17:30 Uhr	-
1. Jänner	-	-	-	-	17:00 Uhr
5. Jänner	-	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	-
6. Jänner	10:00 Uhr	-	8:30 Uhr	-	10:00 Uhr
11./12. Jänner	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr
18./19. Jänner	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr	8:30 Uhr
25./26. Jänner	8:30 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM
1./2. Feber	8:30 Uhr	VAM	10:00 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr
8./9. Feber	8:30 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	VAM	10:00 Uhr
15./16. Feber	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr	8:30 Uhr
22./23. Feber	8:30 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM
1./2. März	8:30 Uhr	VAM	10:00 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr
8./9. März	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr	8:30 Uhr

Pfarrer P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Pfarrer P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB

0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kaplan P. Vinzenz Schager OSB

0664 60 353 741, vinzenz@stiftadmont.at

Diakon P. Petrus Dreyhaupt OSB

0664 60 353 704, petrus@stiftadmont.at

Sr. Lydia Seidl SDS

0676 8742 8784, lydia.seidl@salvatorianerinnen.at

Tanja Bichler (Pfarrkanzlei)

0676 8742 6304, tanja.bichler@graz-seckau.at

Pfarramt Wald: Elisabeth Reitbauer

0664 18 50 660, wald-schoberpass@graz-seckau.at

Kanzlei: 1. u. 3. Freitag im Monat: 9:00 - 11.00 Uhr

Pfarramt Kalwang: Sr. Lydia Seidl SDS

03846 8270, 0676 87 42 87 84

lydia.seidl@salvatorianerinnen.at

Kanzlei: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Mautern: P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Mi.: 9-12 Uhr, Do.: 15-17 Uhr

Pfarramt Kammern: P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, kammern@graz-seckau.at

Kanzlei: Dienstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Traboch: P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB

0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kanzlei: Mittwoch, 16.30 - 18.30 Uhr